



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Cultur der Renaissance in Italien**

**Burckhardt, Jacob**

**Leipzig, 1896**

Der Individualismus in den Republiken

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75377](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75377)

getreten sein. Urfundliche Aussagen hierüber sind freilich nicht zu verlangen; die Novellisten, von welchen man Winke erwarten könnte, schildern zwar manchen bizarren Menschen, aber immer nur in einseitiger Absicht und nur so weit dergleichen die zu erzählende Geschichte berührt; auch spielt ihre Scene vorwiegend in republicanischen Städten.

In diesen letzteren waren die Dinge wieder auf andere Weise der Ausbildung des individuellen Charakters günstig. Je häufiger die Parteien in der Herrschaft abwechselten, um so viel stärker war der Einzelne veranlaßt, sich zusammenzunehmen bei Ausübung und Genuß der Herrschaft. So gewinnen zumal in der florentinischen Geschichte <sup>1)</sup> die Staatsmänner und Volksführer ein so kenntliches persönliches Dasein, wie sonst in der damaligen Welt kaum ausnahmsweise Einer, kaum ein Jacob von Artevelde, der flandrische Ritter des 14. Jahrhunderts, der Jahre lang in seiner Heimath unumschränkt herrschte und in den Kämpfen der Weltmächte eine Rolle spielte.

Die Leute der unterlegenen Parteien aber kamen oft in eine ähnliche Stellung wie die Unterthanen der Tyrannenstaaten, nur daß die bereits gekostete Freiheit oder Herrschaft, vielleicht auch die Hoffnung auf deren Wiedergewinn ihrem Individualismus einen höhern Schwung gab. Gerade unter diesen Männern der unfreiwilligen Muße findet sich z. B. der Verfasser der Schrift „vom Hauswesen“, mag es nun Agnolo Pandolfini oder Leo Battista Alberti sein <sup>2)</sup>, eine Schrift, welche das erste Programm einer voll-

<sup>1)</sup> Franco Sacchetti, in seinem Capitulo (Rime, publ. dal Poggiali, p. 56) zählt um 1390 über hundert Namen von bedeutenden Leuten der herrschenden Parteien auf, welche bei seinen Lebzeiten gestorben seien. So viele Mediocritäten darunter sein mochten, so ist doch das Ganze ein starker Beleg für das Erwachen der Individualität.

<sup>2)</sup> Trattato del governo della fa-

miglia bildet einen Theil des Werkes: La cura della famiglia (Opere volgari di Leon Batt. Alberti publ. da Anicio Bonucci, Flor. 1844, Bd. II). Vgl. das. vol. I, p. XXX—XL, vol. II, p. XXXV ff. und vol. V, p. 1—227. Die Schrift wurde früher allgemein dem Agnolo Pandolfini (gest. 1446, vgl. über ihn Vespas. Fiorent. p. 291 ff. 379) zugeschrieben; doch hat eine neuere Untersuchung von Fr. Palermo (Flo-

endet durchgebildeten Privatexistenz ist. Seine Abrechnung zwischen den Pflichten des Individuums und dem unsichern und undankbaren öffentlichen Wesen <sup>1)</sup> ist in ihrer Art ein wahres Denkmal der Zeit zu nennen.

Vollends aber hat die Verbannung, die etwas so Häufiges war, daß man förmlich zwei Classen der Bewohner, die *intrinseci* und *extrinseci*, die augenblicklich in der Stadt Weilenden und die zeitweilig Verbannten, unterschied, die Eigenschaft, daß sie den Menschen entweder aufreißt oder auf das Höchste ausbildet. Petrarca <sup>2)</sup> betrachtet die Verbannung geradezu als eine Ehre, denn sie dokumentirt, daß der von ihr Betroffene, weder dem schlechten Herrscher, noch dem vielköpfigen Tyrannen, Volk genannt, genehm sei. „In all unseren volkreicheren Städten“, sagt Gioviano Pontano <sup>3)</sup>, „sehen wir eine Menge Leute, die freiwillig ihre Heimath verlassen haben; die Tugenden nimmt man ja überall hin mit.“ Siebzig Jahre später konnte Cardano bitter fragen: „Heißt Vaterland etwas Anderes als die Uebereinstimmung der kleinen Tyrannen zur Unterdrückung der unfriegerischen, furchtsamen und meist unschuldigen Unterthanen?“ <sup>4)</sup> In der That waren es bei Weitem nicht blos förmlich Exilirte, sondern Tausende hatten die Vaterstadt ungeheißer verlassen, weil der politische oder ökonomische Zustand an sich unerträglich wurde. Die ausgewanderten Florentiner in Ferrara, die Lucchesen in Venedig u. s. w. bildeten ganze Colonien.

Der Kosmopolitismus, welcher sich in den geistvollsten Verbannten entwickelt, ist eine höchste Stufe des Individualismus. Dante findet, wie schon erwähnt wurde (S. 77), eine neue Heimath in der Sprache und Bildung Italiens, geht aber doch auch darüber hinaus mit den Worten: „meine Heimath ist die Welt überhaupt!“ <sup>5)</sup>

renz 1871) Alberti als Verfasser erwiesen. — Die Schrift ist durchgängig nach der Ausgabe Torino, Pomba 1828, citirt.

<sup>1)</sup> Trattato p. 65 fg.

<sup>2)</sup> De rom. utr. fort. II, dial. 67 u. 124.

<sup>3)</sup> Jov. Pontanus, de fortitudine, L. II, cap. 4, de tolerando exilio.

<sup>4)</sup> Cardanus de vita propria, cap. 32.

<sup>5)</sup> De vulgari eloquio Lib. I, cap. 6. — Ueber die italienische Idealsprache cap. 17. Die geistige Einheit der